

tion. Die französischsprachigen Briefe sind außerhalb des Arbeitskreises von Jürgen HEROLD eigens für die vorliegende Edition bearbeitet worden. Eng mit der Edition verbunden ist der Beitrag von Nina JANICH, Individuelle Züge in spätmittelalterlichen Briefen am Beispiel der Elisabeth von Nassau-Saarbrücken (S. 389–410). – Klaus GRAF, Ritterromantik? Renaissance und Kontinuität des Rittertums im Spiegel des literarischen Lebens im 15. Jahrhundert (S. 517–532), spricht in seinem auch als Forschungsüberblick konzipierten Beitrag ein allgemeines Problem der Geschichte des Rittertums an. Er lehnt den Begriff Ritterromantik ab, denn er setze voraus, daß das Rittertum eine „zutiefst anachronistische und überlebte Erscheinung“ (S. 519) gewesen sei, und bestreitet auch eine spätma. Krise des niederen Adels. Retrospektive und historisierende Haltungen fänden sich auch in anderen Lebensbereichen, etwa der Diskussion um die Ordensreformen. Doch dürfe man all das nicht „allein unter der verkürzenden Perspektive adeliger Legitimationsbedürfnisse“ abhandeln, sondern müsse das „Eigengewicht der Tradition“ und das „Fasziniertsein von den alten Texten“ in Rechnung stellen (S. 532). – Die literaturgeschichtlichen Beiträge sollen hier nicht im einzelnen genannt und vorgestellt werden, statt dessen sei auf die zwei Beiträge von Wolfgang HAUBRICHs verwiesen, die den Band eröffnen: Zunächst gibt H. eine Inhaltsangabe der Prosaübersetzungen (Die vier Prosahistorien Elisabeths – Skizzierung ihres Inhalts, S. 11–16), dann einen Forschungsüberblick (Kurze Forschungsgeschichte zum literarischen Werk Elisabeths, S. 17–40). Dieser leitet über in einen Versuch, das Werk der Gräfin „im Sinne eines speziellen literarischen Interesses des Saarbrücker Hauses“ (S. 35) zu verstehen, womit sich literatur- und allgemeingeschichtliche Betrachtungsweisen miteinander verschränken.

E.-D. H.

Il sogno di Pio II e il viaggio da Roma a Mantova. Atti del convegno internazionale, Mantova, 13–15 aprile 2000, a cura di Arturo CALZONA, Francesco Paolo FIORE, Alberto TENENTI, Cesare VASOLI (Ingenium 5) Firenze 2003, Olschki, VI u. 600 S., Abb., Karten, ISBN 88-222-5205-5, EUR 59. – Die Beiträge des Kongresses, die um den von Pius II. als erste größere Aktion seines Pontifikats in Mantua zum Zweck der Türkeneinfälle einberufenen Fürstentag (1459/60), die kulturellen Zusammenhänge des päpstlichen Aufenthalts in dieser Stadt, die Stationen der Reise von Rom nach Mantua sowie diverse Aspekte des politischen wie literarischen Wirkens Enea Silvio Piccolomini kreisen, bieten nicht nur ein weites Spektrum, was die berührten Disziplinen betrifft, sondern sind auch von unterschiedlichem wissenschaftlichen Ertrag, da von der knappen Synthese bis zur Aufbereitung archivalischen Materials mit Abdruck umfangreicher Texte alles vertreten ist. Neben der Einleitung (Arnold ESCH, Pio II e il congresso di Mantova. Prolusione ai lavori del Convegno, S. 1–14) und der Zusammenfassung (Riccardo FUBINI, Conclusioni, S. 591–597) handelt es sich um folgende Titel: Marco PELLEGRINI, Pio II, il collegio cardinalizio e la dieta di Mantova (S. 15–76). – Anna MODIGLIANI, Pio II e Roma (S. 77–108). – Rinaldo RINALDI, L’Italia „romana“ del Piccolomini (S. 109–128). – Francesco Paolo FIORE, La loggia di Pio II